

## **Pfingstmontag – Matthäus 16, 13 - 19 – 24.5.2021 – Dresden**

---

*„Da kam Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, dass der Menschensohn sei? Sie sprachen: Einige sagen, du seist Johannes der Täufer, andere, du seist Elia, wieder andere, du seist Jeremia oder einer der Propheten. Er fragte sie: Wer sagt denn ihr, dass ich sei? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn! Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein.“*

Liebe Schwestern und Brüder!

Verschiedene Geister regieren auf dieser Erde. Der Sorgengeist oder der Zeitgeist. In Israel wurde gekämpft und bombardiert, die Menschen flüchteten in Bunkern und lebten in Angst. Jetzt ruhen die Waffen – wie lange? Kommt es jemals im Heiligen Land zum Frieden?

Wir hier in Deutschland haben zurzeit einige Erleichterungen in der Pandemie erhalten. Das Licht am Ende des Tunnels ist zu sehen, sagt man. Aber dennoch bleiben die Sorgen um die Zukunft: Wird es noch eine 4. Welle geben? Werden die Mutationen immer ansteckender, aggressiver und womöglich tödlicher? Und wer wird den Schuldenberg der Milliarden Euros abtragen?

Große Konzerne haben viel Geld erhalten, damit dort nicht irgendwann das Licht ausgeht und die Angestellten arbeitslos werden. Kleine Betriebe, Gastronomen und Kulturschaffende gehen bisweilen leer aus. Der Sorgengeist treibt uns vor sich her: kann die Wirtschaft wieder zunehmen? Oder gilt bald - mehr Arbeitslose, weniger Geld im Portemonnaie, mehr Unruhe und Angst.

Der Sorgengeist macht auch vor der Kirche Gottes nicht halt. Immer weniger suchen in der Kirche die Antwort auf ihre Fragen, den Halt im Getümmel, den Grund ihres Lebens. Immer weniger gelingt es den Christen, die frohe Botschaft von Jesus Christus an den Mann bzw. an die Frau zu bringen.

Ja, da regiert eben der Zeitgeist, der den Menschen das Blaue vom Himmel verspricht, dass sie eben tun und lassen können, was einem gefällt und vorteilhaft erscheint. Ist die Kirche out?

Der Sorgengeist, der Zeitgeist - sie treiben ihr Unwesen. Aber Gott sei Dank, liebe Schwestern und Brüder, wir feiern Pfingsten, das **Fest des Heiligen Geistes**, den Geburtstag der Kirche. Seit dem ersten Pfingstfest herrscht auf der Erde und vor allem in der Kirche der Geist Gottes. Alle dunklen und bösen Geister, die uns bezirzen und bedrängen, die uns auch noch den letzten Lebensmut rauben wollen, müssen weichen vor dem Geist des lebendigen Gottes.

ER bestätigt Jesus Christus als den HERRN der Welt. ER zeigt, dass der Heiland seine Kirche baut und zwar durch Menschen. Die Kirche ist der Brückenkopf des Reiches Gottes in dieser leidgeprüften, vergehenden Welt.

Zunächst, liebe Schwestern und Brüder, zeigt uns der Heilige Geist die Wirklichkeit Gottes, dass der Allerschöpfung eben nicht irgendwo im Himmel lebt. ER lebt vielmehr als Mensch unter uns Menschen.

Jesus Christus steht mit seinen Jüngern vor Caesarea Philippi, der Kaiserstadt, die der jüdische König Herodes Philippus zu Ehren des römischen Kaisers erbaut hat. Eine prachtvolle Stadt, die die ganze Machtfülle und den göttlichen Anspruch des Kaisers verdeutlichte. Dieser Kaiser war eine Herausforderung für den Glauben: er verbreitete Angst und Schrecken. Aber wer regiert hier eigentlich?

Angesichts dieser Größe und Macht fragt Jesus seine Jünger: **„Wer sagen die Leute, dass der Menschensohn sei?“** Ganz selbstverständlich ordnen die Menschen Jesus in die Reihe der ganz Großen ein. Er ist Johannes der Täufer, der standhaft dem König Herodes seinen Ehebruch ins Gesicht sagte. Dafür hat er mit dem Tod bezahlt. Oder Jesus ist Elia, der gegen die Götzen seiner Zeit hartnäckig kämpfte und den wahren Gott verkündigte. Oder er ist einer der Propheten, der den Menschen unerschrocken den göttlichen Willen sagte. Heute sagt man: Jesus ist ein guter Mensch, ein Vertreter der Humanität, ein Kämpfer für Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit. Jesus ist Weltverbesserer und Revolutionär, ein Philosoph mit weisen Gedanken.

Alle diese Antworten bleiben letztlich im Menschlichen stecken: Jesus ist Mensch, wenn auch mit besonderen Gaben und Charakterzügen. Mehr können wir auch gar nicht sehen oder erkennen.

**„Dann fragte Jesus seine Jünger: Wer sagt denn ihr, dass ich sei? Simon Petrus antwortete: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn!“**

Vor den Jüngern also steht mehr als nur ein Mensch. ER ist der Sohn des lebendigen Gottes. Diesen hat Gott als Retter und Erlöser schon lange zuvor verheißen und versprochen. ER ist der Christus, der Messias, der Gesalbte Gottes, der den Menschen den Frieden bringen soll. ER ist der wahre Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! ER ist der Gott, der seine Herrlichkeit verlassen hat und in die Niederungen des menschlichen Lebens herabgestiegen ist, der mit uns lebt. ER ist der Lebendige, der das Leben geschaffen hat und es nun auch erhalten will. ER ist Schlangenkopf-Zertreter, der den Tod überwunden hat.

Dieser Jesus von Nazareth ist wahrer Mensch und wahrer Gott, der den heiligen Gott auf dieser Erde, ja zu uns, in unser Herz gebracht hat. Ist aber Gott in seinem Sohn bei uns, dann haben alle dunklen Mächte, der Sorgegeist und der Zeitgeist, die Angst, die Ausweglosigkeit und der Tod ihre Gewalt über uns verloren. Wir gehören Gott, weil Jesus Christus uns mit seinem Leiden und Sterben erlöst, erworben und für Gott gewonnen hat. **„Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn!“**

Dieses Bekenntnis ist das Wunder Gottes im Heiligen Geist. **„Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel!“** Die göttliche Wahrheit im Munde des Menschen, der Gott nicht erkennen und begreifen kann. Die göttliche Wirklichkeit geglaubt und bekannt von Menschen, die nicht so großartig ist, wie man meint. Und mit diesen Menschen baut Jesus Christus seine Kirche.

Das ist unendlich gut und tröstlich. Denn so handelt der HERR noch heute: ER überwindet uns und offenbart uns den Heiland in uns. Dieser Jesus, gestorben und auferstanden und gen Himmel gefahren, ist Dein HERR und Dein Gott, Dein Heiland und Erlöser!

Unsere Klugheit kann es nicht ergreifen. Unsere Sinne können es nicht wahrnehmen. Unsere Mühe und Kraft, unsere Anstrengung und Ausdauer reichen nie aus. Wir brechen ein, versagen und verzagen!

Denkt nur an Petrus: ER ist ein Großmaul, der seinen HERRN trotz lautstarker Beteuerung dreimal verleugnete. Der auf dem Wasser gehen konnte und dann angesichts des Sturmwindes im Zweifel unterging. Der Jesus vor dem Kreuz bewahren wollte, weil er menschlich und nicht göttlich dachte. Aber eben diesen Versager hat der HERR auserwählt, um gerade mit ihm seine Kirche zu bauen.

Dann dürfen wir doch aufatmen, die wir unser Leben nicht im Griff haben, die wir uns zu viel Sorgen machen und Angst haben, die wir an Gott und seiner Liebe zweifeln und eigene Weg gehen.

Aber auf Jesus Christus kommt es an! ER baut das Reich Gottes. ER fügt immer wieder Stein um Stein in den Bau seiner Kirche ein. Petrus - der erste Stein, dem weitere Steine folgen. Am Pfingstfest wurde 3.000 Menschen getauft und auch wir gehören dazu. Dann folgte die erste Christenverfolgung, die aber die Ausbreitung des Reiches Gottes nicht verhindern konnte. Weder unfähige Pfarrer noch Kirchenspaltungen, weder Sekten noch Rechthaberei konnte die Kirche vernichten.

Sie bleibt bestehen bis in Ewigkeit. **„Ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen!“**

Die Kirche bleibt, weil Christus bleibt und sich seiner Kirche immer wieder erbarmt. Wir sind vergänglich, brüchig und werden stets aufs Neue schuldig. Wir leiden an der Kirche und ihren Menschen, oft genug geben wir Anlass dafür, dass andere sich an der Kirche ärgern und ihr womöglich den Rücken kehren.

Die Kirche bleibt, weil Jesus Christus vergibt. Den Versager Petrus hat der HERR nach Ostern als Hirte eingesetzt. Uns schenkt ER immer wieder durch seine Vergebung einen Neuanfang. Über uns, die wir zu Gott gehören, hat der Tod und die Sünde, die Angst und die Sorgen keine Macht mehr: Jesus Christus, der Heiland ist stärker als alles, was uns niederhalten oder vernichten will.

In dieser Gewissheit wirst Du nun, lieber Christ, in Deine Welt geschickt! Denn es steht nichts weniger auf dem Spiel als alles: nämlich das Leben der Ewigkeit!

Wer jetzt ohne Gott leben will und Gott den Rücken kehrt, dem wird der HERR dann auch seinen Willen lassen und ihm den Rücken kehren. Aber jetzt will Gott alle Hindernisse, die die Menschen von IHM trennen, wegräumen. ER will die Lasten, die Menschen mit sich herumtragen, abnehmen. ER will die Menschen an sein Vatersherz ziehen, damit sie unter dem offenen Himmel leben.

Der Dienst des Petrus, zu dem auch Ihr berufen und erwählt, gestärkt und ausgerüstet seid, verbindet die Menschen mit Jesus Christus und entreißt sie der Hölle.

Darum die Kirche unendlich wichtig: nicht unbedingt systemrelevant, aber existenzrelevant. Sie kein Hobby, dem wir in der Freizeit nachgehen oder auch nicht. Kirche ist unsere Aufgabe, unser Beruf in dieser vergänglichen Welt: in ihr geht es um Leben und Tod.

Hier in der Kirche steht uns der Himmel offen, weil Jesus Christus zu uns redet, uns die Hände auflegt und sich uns in den Mund legt. Mit IHM zur Seite, ja im Herzen, ausgerüstet mit dem Geist Gottes sind wir sicher und geborgen, zeitlich und ewiglich. Amen.